

Danke, Anke

Der Satz, „*Sie ist jung und braucht das Geld*“, trifft auf die 60-jährige **Anke Engelke** eher nicht zu. Dennoch hat sie diese lustigen Werbeclips für die **Deutsche Bahn** gedreht. Titel der Mini-Serie „*Boah, Bahn!*“ Korrekt gewesen wäre: „*Buhhhhh, Bahn!*“



Quelle: Deutsche Bahn

Die Kurzfilmchen sind inhaltlich an Dummheit nicht zu überbieten. In einer Folge lässt Engelke andauernd eine Kaffeetasse, die sie der Lokführerin bringen möchte, vom Tablett fallen, also jeweils immer wieder eine neue. Die rund dreiminütigen Filme sollen „*Geschichten aus dem Alltag des Zugpersonals mit einem Augenzwinkern erzählen.*“ Bei allen Bahnfahrten, die ich erleben und erleiden musste, hat sich keine Servicekraft so ungeschickt angestellt. Den Humor, der sicherlich in den Filmen versteckt ist, habe ich nicht erkannt, sorry.

Über sich selbst lachen sollte man nur, wenn vorher eine Leistung erbracht worden ist. Gut, bei allen meinen Fahrten bin ich immer angekommen. Den Weg zum Ziel habe ich oft an dieser Stelle beschrieben. Das war alles andere als lustig. In einer Zeit, in der das pünktliche Erreichen des Reiseziels einer Lotterie gleicht, sollten die Fahrgäste nicht noch verschiebert werden. Mein Vorwurf an Engelke ist, diesen Quatsch mitgemacht zu haben. Hat sie das nötig? Und der Vorwurf an die Bahn ergibt sich von selbst. Ein Staatsunternehmen, auf das die Menschen weitestgehend alternativlos angewiesen sind, darf keinen Cent für derartigen Blödsinn ausgeben.

Wieviel genau die sieben Folgen gekostet haben, ist nicht bekannt. In den Medien werden sieben Millionen Euro genannt. Das schien aber allen, auch der Politik egal zu sein. Nun aber, nach dem tödlichen Angriff auf einen Zugbegleiter und ständiger weiterer Vorfälle, gibt es plötzlich Kritik an dem Projekt. So nannte es der innenpolitische Sprecher der SPD-Fraktion im Bundestag, **Sebastian Fiedler**, in der **Bild am Sonntag** einen Skandal, dass der Bahn-Vorstand „*so viele Millionen Euro für lustige Werbeclips*“ ausbebe. Das fällt ihm erst jetzt ein. „*Für dieses Geld hätten mindestens 100 zusätzliche Sicherheitskräfte ein Jahr lang bezahlt werden können*“, sagte Fiedler **BILD** und kündigt an, dass *das Thema*

im Innen- und Verkehrsausschuss des Bundestags ein Nachspiel haben werde. Na Bravo! Inzwischen hat die Bahn bestätigt, dass es 2026 keine Fortsetzung der Serie geben werde. „*Eine Fortsetzung der Kampagne passt nicht in die Zeit*“, hieß es auf Anfrage. Die ganze Aktion passt in keine Zeit. Erschreckend, wie der Bahnvorstand damit umgeht. Wem immer diese Slapstick-Serie eingefallen ist, er sollte entlassen werden.

Der DB-Vorstand für den Personenfernverkehr, **Michael Peterson**, hatte die Webserie mit Engelke zum Start im Oktober 2025 seinerzeit als „*humorvolle Liebeserklärung an die Mitarbeitenden*“ der Bahn gelobt. Mehr geliebt gesehen hätten sich die Mitarbeitenden sicherlich, wenn das Geld auf sie verteilt worden wäre. Und auch der Vorsitzende der Bahngewerkschaft EVG, **Martin Burkert**, fragt laut „*Bild am Sonntag*“ nun mit Blick auf die Kosten, „*ob nicht die Sanierung aller Pausenräume oder eine flächendeckende Ausstattung mit Bodycams die bessere Liebeserklärung gewesen wäre*“. Also, Danke, Anke, für nichts!

Dass erst ein Bahnmitarbeiter getötet werden muss, ehe sich jemand über diese Aktion aufregt, ist erschreckend. Quelle: Berliner Morgenpost

Ed Koch